

der Kraft des Gebetes zum Allerhöchsten. Hat sich doch das Unwesen der Amulette sogar bis in die neueste Zeit erhalten, wie die Untersuchung der Todten in den letzten Kriegen klar bewies! —

Den Namen des tapferen Fahnenträgers auf Scharfenberg und das Datum der Ueberrumpelung dieser Beste hat die Sage nicht aufbewahrt. Viele Alterthumsforscher haben die ganze Sage als unbegründet annehmen zu müssen geglaubt, weil ihrer Meinung nach das Steinbild des geharnischten Mannes im Schloßhose zu Scharfenberg das Wappen der Familie von Miltitz im Schilde führt und darum an den kühnen Springer nicht erinnern könne. Auch ließe sich die Eroberung der Burg durch die Schweden und ihre (gewiß nur sehr kurze) Besetzung des Schlosses nicht nachweisen. Letzteres ist gewiß kein Grund, die Sage ganz zu verwerfen. In jenen Zeiten hatte Niemand Lust und Zeit, die Schicksale einer so kleinen, strategisch ganz unbedeutenden Burg genau niederzuschreiben und wie Vieles von dem Niedergeschriebenen ging indessen verloren! Der Aufenthalt der Schweden ist sicher nur ein ganz vorübergehender gewesen und war es denselben wohl nur um Plünderung zu thun, als sie die alte Ritterburg besaßen und einnahmen.

Die Sage kümmert sich in ihrer Naivität nicht oder nur sehr wenig um diese Forschungen; sie erzählt nur, was die Kinder von den Vätern gehört haben, und sichert der Treue, der Entschlossenheit und dem Muth des Fahnenträgers von Scharfenberg um so lieber ein ehrendes Andenken, weil das Volk für alles Edle und Große in der menschlichen Natur eine warme Sympathie und rückhaltlose Anerkennung empfindet. —

Die früher vereinigten Rittergüter Scharfenberg, Sieben-eichen und Bzdorf gehören mit ihren fruchtreichen Feldern und Wiesen, mit ihren Weinbergen und Obstplantagen un-
streitig zu den schönsten und bedeutendsten Grundbesitzungen Sachsens. Schloß Scharfenberg wird noch heute von Naturfreunden und Alterthumsforschern gern und oft besucht. Es liegt reizend und verdient den Ruf seiner Lage.

Von einer Seite des Burghofes, wo an der Stelle abgetragener Gebäude jetzt ein mit Blumen geschmückter, wein-
umrankter Freiplatz hergestellt worden ist, bietet sich dem Naturfreunde eine prächtige Aussicht in das Thal der Elbe dar.